# Schweizerische Politiker in der Karikatur

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Helvetisches Geplänkel

Um die Situation zum eidgenössischen Wahltag vom 28. Oktober zu verstehen und zu würdigen, muß man auf seinen letzten Vorgänger, den Wahltag vom 25. Oktober 1925 zurückgreifen. — Stimmt — ich habe zurückgegriffen — dieselbe Situation. Schon damals hieß es: alle Unzufriedenen und Verzagten zu uns, die Armen und Bedrückten zu mir, die Arbeitslosen werden wir speisen, lasset die Erniedrigten zu mir kommen, seid geduldig, wir werden euch geben, seid dankbar dem Regime, nie sollt ihr zögern im Glauben an uns, auf unsrer Fahne steht euer Los geschrieben — ja, wenn das noch etliche Jahrhundert so weitergeht, können mit Bestimmtheit ein paar bescheidene Männer doch noch eine Partei der erfüllten Hoffnungen gründen.

*

Im Nationalrat haben Weber und neun Mitunterzeichner folgendes Postulat eingereicht: Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob der bei den Bundesbahnen durchgeführte starke Personalabbau und die weitgehende Konzentration administrativer und betriebstechnischer Funktionen auf wenige Verkehrsplätze der Schweiz nicht zu wirtschaftlicher Benachteiligung der zurückgesetzten Landesteile an der Peripherie führe. — Der Bundesrat wird nicht umhin können, wenigstens von den vorzeitig pensionierten Eisenbahnbeamten den größten Teil mit dem doppelten Dienstgehalte nach der Peripherie des Landes zu versetzen, sofern er nicht vorziehen sollte, die Zentralverwaltungen in einer Art Wanderzirkus fahrbar zu gestalten, um so die Befruchtung aus den staatlichen Gehältern allen Landesteilen gleichmäßig zugute kommen zu lassen.

Linden

*

Ein „Volksblatt" brachte einen geschmackvollen Aufsatz über die „Abortanlage in der Fahrradfabrik A. T.", in welchem u. a. zu lesen ist:

„Die in dem Wahlkampf unsachlich für die bürgerliche Einheitsfront eintretende Geistlichkeit möge sich einmal nicht so sehr um unsere in bestem Zustande befindlichen Schulverhältnisse kümmern, sondern vielmehr ihre Nase in die Tonkeschen Abortanlagen stecken."

Wird da nicht doch zu viel verlangt?


**Model's Sarsaparill**

schmeckt gut und reinigt das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model". Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.


## Schweizerische Politiker in der Karikatur

Er Rabinovitch

Nationalrat Jakob Meili, Pfyn

Aus dem Jahresbericht eines Armenerziehungsvereins: „Es wurden entlassen infolge Tod 1 Zögling . . ." Ja, Ordnung muß sein! So mit dem Sterben allein ist es nicht getan.

*

„Alljährlich am dritten Sonntag des Herbstmonats wird der gemeineidgenössische Bank-, Buß- und Bettag durchgeführt . . ." Nämlich in Seewen (Sol.), was den übrigen Eidgenossen hiermit kund und zu wissen getan werden soll.

*

„Besseres Dienstmädchen, Deutsche, sympathische Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft zw. Bekanntschaft m. ebensolch. Herrn . . ." — Ja, ja, das Heiraten ist eine komplizierte Sache: erst Bekanntschaft zwecks Bekanntschaft, dann muß es noch ein „ebensolcher Herr" sein, also wohl ein Dienstknabe . . . hm . . hm . . .

*

Noch immer kann man sich der Kinoreklame — in Inserat und Text — kaum erwehren. Wenn Harry Piel ein „zweidimensionaler Heros" genannt wird, so klingt dies mehr mystisch als gefährlich, wenn Henny Porten als „unsere alte, doch ewig junge Künstlerin" bezeichnet wird, so kann die Sache höchstens brenzlich werden, wenn sie das selber liest, aber wenn über einen Film mit dem unheimlichen Titel „Küsse, die töten" geschrieben wird: „Die etwas heiklen Themen sind hier populär dramatisiert, richtig skizziert, damit das Grauen aufsteigt", dann . . . steigt einem das Grauen auf und vielleicht auch anderes.

*

In Winterthur besteht laut Handelsamtsblatt eine „Krankenkasse beiderlei Geschlechts von Winterthur und Umgebung". Das dürfte wohl ein moderner Hermaphrodit sein?

*

Bei der Eintragung einer Aktiengesellschaft ist kürzlich publiziert worden: „Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens einem Mitglied." — Es freut einen immer wieder, festzustellen, daß der liebe heilige Bürokratius das Zeitliche noch nicht gesegnet hat.

Lothario

*

Die „Pf. Pr." meldete aus Freiburg: „Vorgestern vormittag wurde in Kollnau die 18jährige Fabrikarbeiterin Karoline Loheisen in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Als Täter kommt der 244-jährige Fabrikarbeiter Vögtle, der flüchtig ist, in Frage. Das Mädchen hatte wiederholt Liebesanträge des Burschen abgewiesen." Alter schützt vor Torheit nicht!